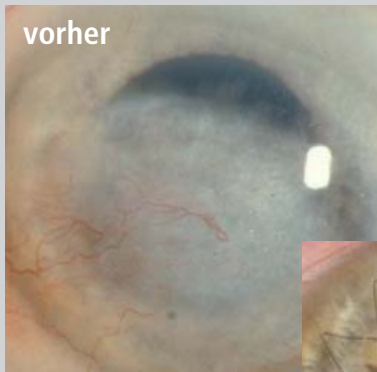




Informationsblatt zur **Hornhautspende**



Information zum Bedarf an Hornhautspendern

In Deutschland werden jährlich ca. 4000 Hornhauttransplantationen durchgeführt, jedoch **warten pro Jahr ca. 8000 Menschen** auf Ersatz für ihre erkrankte Hornhaut.

Ursache für den **Mangel an Transplantaten** ist die fehlende Aufklärung der Bevölkerung. Viele Menschen wissen nicht, dass es die Möglichkeit einer Hornhautspende gibt denn bei den Aufklärungsaktionen zum Thema Organspende werden die Augen oftmals vergessen. Andererseits fällt in den Gesprächen mit den Angehörigen von Verstorbenen immer wieder die **hohe Akzeptanz der Hornhautspende** auf. Meist ist nicht bekannt, dass Hornhäute vom **10. bis zum 85. Lebensjahr** gespendet werden können, also auch ältere Menschen noch zu potentiellen Organspendern zählen. Liegt keine Erklärung des Verstorbenen zur Organspende vor, so haben die nächsten Angehörigen gemäß dem Transplantationsgesetz nach dem bekannten oder mutmaßlichen Willen des Verstorbenen über eine Organspende zu entscheiden. Wenn man den Betroffenen die Möglichkeit aufzeigt, dass mit einer Hornhautspende einem beinahe blinden Menschen das **Augenlicht wieder zurückgegeben** werden kann, stimmen sie der Entnahme der Augen oftmals bereitwillig zu.

Hornhauttransplantate können **bis zu 72 Stunden nach dem Herz-Kreislauf-Stillstand** entnommen und transplantiert werden, man ist nicht auf die Hirntoddiagnostik beim Spender angewiesen. Nur wenige Krankheiten (**HIV, Hepatitis B/C, Tollwut, unklare Erkrankungen des zentralen Nervensystems**) sprechen absolut gegen die Entnahme der Augenhornhaut. Dagegen gelten Tumore, auch **metastasierende Karzinome nicht als Ausschlusskriterium**, da eine metastatische Besiedelung der avaskulären Hornhaut nicht bekannt ist.

Wenn sich die Hinterbliebenen für eine Hornhautspende entscheiden, **werden die Spenderaugen wie bei einer Operation durch einen Augenarzt** entfernt und in die Hornhautbank der Augenklinik gebracht. Dem Verstorbenen werden Glasprothesen eingesetzt, die sich äußerlich nicht von den natürlichen Augen unterscheiden.

Ganz entscheidend für das Spenderaufkommen eines Krankenhauses ist die **gute Kooperation** zwischen der Augenklinik und den Abteilungen benachbarter Kliniken, in denen potentielle Spender versterben. Es hat sich gezeigt, dass die Angehörigen eher bereit sind, einer Hornhautspende zuzustimmen, wenn sie **direkt vom behandelnden und betreuenden Arzt angesprochen** werden. Das Einverständnis der Angehörigen fällt deutlich geringer aus, wenn ein unbekannter Arzt in der schwierigen Situation des Todes das Thema Hornhautspende anspricht.

Unser großes Anliegen ist es deshalb, dass Sie uns **bei der Rekrutierung von Hornhautspendern** unterstützen. Nur so können wir die Anzahl der erforderlichen Spenderhornhäute steigern und unsere Hornhaut-Patienten optimal versorgen.

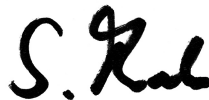
Auf der **folgenden Seite** finden sie das **Ablaufschema**, wie Sie uns einen Spender melden können. Am Wochenende bitte zusätzlich telefonisch die Pforte der Augenklinik **Tel: 07071 2983721** verständigen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,



Dr. med. Efdal Yörük
Leiter der Hornhautbank



Dr. med. Sebastian Thaler
Stv. Leiter der Hornhautbank

Ablauf der Hornhautspende

- Bei den Angehörigen ein **Einverständnis** für die Hornhautspende einholen (bzw. fragen, ob die Telefonnummer und der Name eines Angehörigen an die Augenklinik weitergegeben werden darf, damit sich ein Augenarzt bezüglich der Hornhautspende mit dem Angehörigen in Verbindung setzen kann)
- Faxen** des Einverständnisses an die Augenklinik. Am Wochenende bitte immer zusätzlich dem Pförtner der Augenklinik Bescheid geben.
Tel.: 29-83721 oder 29-84761
Fax.: 29-4762
- Bitte **sämtliche Blutproben**, die noch vorhanden sind, aus dem Labor zurückrufen und an die Pforte der Augenklinik schicken, bzw. dem Augenarzt, der zur Augenentnahme kommt, mitgeben

Patientinname, -vorname, geboren am _____ verstorben am _____ Krankenhaus _____ Station, Telefon _____		Universitätsklinikum Tübingen Department für Augeneheilkunde Hornhautbank FAX-Rückantwort Prof. Dr. med. K.U. Bartz-Schmidt Ärztl. Direktor Universitäts-Augenklinik Dr. med. E. Yörük, FEBO Schleichstr. 12, 72076 Tübingen Tel. 07071-29-84761, Fax 07071-29-4762
KLINIKUM FAX-RÜCKWORT		

FAX-Rückantwort bitte umgehend an 07071-29-4762
Freitags ab 15.30 Uhr zusätzlich anrufen: 07071-29-84761

Blutproben: Falls vorhanden, Blutproben bitte aussenden (10 ml Serum / LH-Hepatitis und 10 ml EDTA-Blut für Blutgruppe, Virologie und HLA-Typisierung).

Ja, der Hornhautentnahme zum Zwecke der Transplantation wird zugestimmt.

Angehörigename, -vorname,	Verwandtschaftsgrad,	Datum	Uhrzeit
1. Arztname, Unterschrift	2. Arztname, Unterschrift	Datum	Uhrzeit

Hausarzt, Anschrift, Telefon _____

Einschlusskriterien:
Jeder Verdacht einer Altersbegrenzung ist potentieller Hornhautspender.
Folgt eine Erklärung zur Organspende, können die nächsten Angehörigen über eine Entnahme entscheiden, Entscheidungsgewalt liegt bei der Ihnen bekannte oder der mutmaßliche Wille des Verstorbenen (Transplantationsgesetz, Stand 8. November 1997, §4, Abs. 1).

Nicht volligende Ausschlusskriterien bitte markieren (auch zu markieren wenn nicht bekannt), Ausschlusskriterien sind:

- systemische mykologische Infektionen (Typhus abdominalis, Leptospirose, Brucellose, Brucellosen, Spidien, Tuberkulose, Rikettsien, Tularemie, Malaria, Trypanosomiasis, Leishmaniasis, Toxoplasmosis, Malaria, Histio, Varicella-Zoster, Hepatitis, AIDS, virale Meningitis, virale Enzephalitis, virale hämorrhagisches Fieber, Tollwut)
- Septikämie mit unbekanntem oder unidentifiziertem bakteriellen Erreger (Metallion-resistenter Staphylococcus aureus, Vancomycin-resistente empfindlicher Staphylococcus aureus, Vancomycin-resistenter Enterococcus, Pflanzpilz)
- **Lidinfektionen des Auges:** Streptococcus pneumoniae, Streptococcus pyogenes, Staphylococcus aureus, Herpesviren-Arten, Chlamydia trachomatis, Moraxella lacunata, Neisseria gonorrhoea, Treponema pallidum, Francisella tularensis, Mycobacterium tuberculosis, Listeria monocytogenes, Pasteurella aeruginosa, Enterobacteriaceae, Coxsackie-Virus Typ 24, Enterovirus Typ 70, Adenovirus, Herpesviren, Cytomegalovirus (Pflanz)
- Übertragbare spongiforme Enzephalopathie
- Zentralnervöse Erkrankungen/Infektionen (Genese wie z.B.: multiple Sklerose, amyotrophe Lateralsklerose, MALSheimer, retrovirale ZNS-Erkrankung)
- Leukämien, Lymphome
- Angehörigkeit zu einer Gruppe mit einem gegenüber der Allgemeinbevölkerung deutlich erhöhten Risiko für eine HIV-, HCV- oder HHV-8-Infektion (Personen aus Ländern mit starker Verbreitung dieser Erkrankungen, Patienten, die regelmäßig mit Blut und Blutprodukten infundiert werden müssen, Patienten, die sich regelmäßig einer Hämodialyse unterziehen müssen, Personen, deren Sexualverhalten ein deutlich erhöhtes Infektionsrisiko mit übertragbaren Krankheiten in sich birgt, männliche und weibliche Prostituierte, Personen, die von Drogen abhängig sind und diese parenteral injizieren)
- Zu Lebzeiten mit zerebralen Hypophysenhormonen, Dosis mehr, Knochenmarkstransplantation
- Zentralnervöse Infektion/Erkrankung in den letzten 12 Monaten
- Zu Lebzeiten mit einer Infektion/Erkrankung in den letzten 12 Monaten, Z.N. Impfung gegen Poliovirus, Gürtelrose, Röteln, Masern, Mumps (in den letzten 4 Wochen)
- Intraokuläre Augenentzündungen, Maligne Tumoren des Auges oder der Augenhöhle, Uveitis, Skleritis, zentrale Hornhautabszesse, Katarakte, Kornealabszesse, Phlegmon
- Trähen okuläre Operationen, frühere Keratome, photoaktive Laseroperationen (nur für heterologe KPL zugewiesen), intraokuläre Ring

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung !



Prof. Dr. med. K.U. Bartz-Schmidt
Ärztl. Direktor Universitäts-Augenklinik
Dr. med. E. Yörük, FEBO
 Leiter der Hornhautbank

Schleichstr. 12, 72076 Tübingen
 Tel. 07071-29-84761, Fax 07071-29-4762